

Zehn Jahre Fachmaturität Pädagogik - Interview mit Mirjam Wäckerlin, Verantwortliche Fachmittelschulen und Fachmaturität

Frau Wäckerlin, am 23. April 2015 wurde die Fachmaturität Pädagogik in Bern eingeführt. Warum war das damals ein Meilenstein?

Es war ein Novum in der Schweiz: Erstmals konnten Schülerinnen und Schüler ohne gymnasiale Maturität prüfungsfrei ein Studium an Pädagogischen Hochschulen aufnehmen. Heute zeigt sich, dass diese Möglichkeit sehr wichtig war – nicht nur für den Kanton Bern, sondern auch angesichts des inzwischen gravierenden Lehrpersonenmangels.



Mirjam Wäckerlin, Verantwortliche Fachmittelschulen und Fachmaturität

Wie viele Absolventinnen und Absolventen haben seit der Einführung die Fachmaturität Pädagogik abgeschlossen?

Dank der Einführung im Kanton Bern – zunächst in Biel/Bienne, ab 2018 auch in Bern und Thun – haben mehrere hundert Absolventinnen und Absolventen die notwendige Qualifikation für das Lehrstudium erworben. An der PHBern stieg zwischen 2015 und 2019 die Zahl der Studierenden mit Fachmaturität um 13 Prozent¹. In den letzten Jahren wählt rund ein Drittel der Absolventinnen und Absolventen mit FMS-Ausweis diese Fachrichtung.

Text: Abteilung Mittelschulen / Foto: Aniela Lea Schafroth Photography & Animation

Welchen Mehrwert bringen die Absolventinnen und Absolventen von Fachmittelschulen heute?

Sie tragen nicht nur im Gesundheits- und Sozialwesen zur Linderung des Fachkräftemangels bei, sondern leisten auch einen wichtigen Beitrag zur Deckung des Lehrpersonenbedarfs im Kanton Bern. Mit ihrer vertieften Allgemeinbildung und der Verknüpfung von Theorie und Praxis bringen sie ein solides Rüstzeug für das Studium an der PH und die spätere Unterrichtstätigkeit mit.

Was ist das Besondere am Berner Modell der Fachmaturität Pädagogik?

Zentral ist die Kombination aus Theorie und Praxis. Das Modell verbindet ein sechswöchiges Praktikum an der Volksschule mit 25 Wochen vertiefter Allgemeinbildung in verschiedenen Fächern, einer Fachmaturitätsarbeit und fachlichen Abschlussprüfungen. Besonders einzigartig ist der Immersionsunterricht: Geografie und Geschichte werden in der zweiten Landessprache unterrichtet. Die Lernenden schätzen diese Erfahrung sehr, sie bauen dabei auch Hemmungen im Gebrauch der Zweitsprache ab.

Hat sich die Fachmaturität Pädagogik inhaltlich verändert?

Inhaltlich hat sich wenig geändert – das Modell hat sich bewährt und macht auch in anderen Kantonen Schule. Viele Kantone haben inzwischen ein Praktikum bei der Fachmaturität Pädagogik eingeführt. In Bern ergänzte 2021 der FMS-Ausweis Pädagogik die Ausbildung, sodass Schülerinnen und Schüler schon während der dreijährigen FMS-Ausbildung gezielt auf das Berufsfeld Pädagogik vorbereitet werden.

Welche Perspektive eröffnet das den Lernenden?

Für Schülerinnen und Schüler, die den Beruf Lehrerin oder Lehrer an einer Primarschule anstreben, entsteht ein klarer Königsweg: direkt nach Abschluss des 9. Schuljahres über die FMS mit Fachmaturität zur Pädagogischen Hochschule. So ist der Einstieg ins Lehrstudium optimal vorbereitet.

¹ Hafner, Sandra: Die Bedeutung der FMS und des Gymnasiums als PH-Zubringer: Bildungsverläufe und Zusammensetzung der PH-Studierendenschaft. https://doi.org/10.1007/978-3-658-36193-8_6, S. 201.